

Holger Weiß

## DIE BIBLISCHE WEISSAGUNG VOM ANTICHRISTEN

*Referat für das Seminar "Melancthons Traktat",  
Lutherisches Theologisches Seminar Leipzig, Wintersemester 1997/98  
Leitung: Dr. Gottfried Herrmann*

### I. EINLEITUNG

Unser Wort "Antichrist" stammt von dem griechischen Substantiv ἀντιχρίστος. Es bezeichnet also den "Gegenchristus" oder "Widerchristus". Der Ausdruck weist demzufolge auf eine Person, deren Handeln, Sinnen etc. gegen Christus gerichtet ist.

Obwohl der Begriff "Antichrist" selbst im Neuen Testament nur fünfmal vorkommt, sagt dennoch die Heilige Schrift noch an anderen Stellen etwas über den großen Gegenspieler unseres Herrn aus. Nur trägt er an diesen Stellen eine andere Bezeichnung, wie z.B. "Mensch der Gesetzlosigkeit/Sünde" (2. Thess 2,3). Um die Aussagen der Bibel richtig zu verstehen, müssen wir beachten, daß die Heilige Schrift die Bezeichnung "Antichrist" in zweifacher Hinsicht verwendet:

(1) Die Bibel bezeichnet letztlich *alle Irrlehrer* als Antichristen (vgl. 1. Joh 2,18). Alle, die Menschenwort anstelle von Jesu Wort lehren, sind Jesu Widersacher. Alle Irrlehrer sind Antichristen, da sie den antichristlichen Geist besitzen, wenn auch noch nicht in seiner vollen Ausprägung. Von daher können wir sagen, daß die Bibel nicht nur von einem Antichristen spricht, sondern sogar von einem **antichristlichen Wesen**. Hierher gehören alle Irrlehrer, letztlich auch Atheismus und Unglaube<sup>1</sup>. Daß alle Irrlehrer letztlich zum antichristlichen Wesen gehören, wird schon in 2.Joh 7 deutlich, wo Johannes schreibt: "Denn viel Verführer sind in die Welt kommen, die nicht bekennen JESUM Christum, daß er in das Fleisch kommen ist. Dieser ist der Verführer und der Widerchrist." Jene Irrlehrer leugneten damals, daß der Sohn Gottes ins Fleisch gekommen sei. Der Apostel zeigt deutlich: Auch diese Irrlehrer besitzen den Geist des Antichristen.

---

<sup>1</sup> Friedrich Brunn. *Ist der Papst der Antichrist? Auf Grund des Wortes Gottes und gemäß den Bekenntnisschriften der Evang.-Luth. Kirche dargelegt*. Dresden: Lutheraner-Verein, 1869. S. 11f.

(2) Dennoch redet die Bibel außerdem noch von einer herausragenden Persönlichkeit, die an der Spitze des antichristlichen Wesens steht<sup>2</sup>, von einer Person, die vorzugsweise als "der Antichrist" bezeichnet wird. Dieser Antichrist wird schon in 1. Joh 2,18 von dem übrigen antichristlichen Wesen unterschieden. Er ist der menschliche Hauptfeind Christi und seiner Kirche, der alle anderen Irrlehrer übertrifft. Der Apostel Johannes fasst die Aussage des Antichristen bzw. seine Lehre in einer Doppelaussage zusammen: Der Antichrist leugnet, daß Jesus der Christus ist. Dadurch leugnet er aber letztlich nicht nur Christus selber, sondern auch den Vater im Himmel (1.Joh 2,22f). Wir wollen uns im Folgenden hauptsächlich mit demjenigen beschäftigen, dem die Bibel vorzugsweise den Titel "Antichrist" verleiht. Zwar nennt uns die Bibel an dieser Stelle keinen Namen. Sie sagt nicht, wer dieser Antichrist sein wird. Aber sie gibt uns Merkmale an die Hand, anhand derer man den Antichristen erkennen kann.

## II. DIE WEISSAGUNG VOM ANTICHRISTEN

Wir werden uns hier darauf beschränken, die Aussagen aus 2.Thess 2,1-12 über den Antichristen zu betrachten. Damit folgen wir dem hermeneutischen Prinzip, daß wir uns zunächst mit hellen Schriftaussagen zu befassen haben, bevor wir an dunklere Schriftaussagen herantreten. Die helle Schriftstelle ist in diesem Fall 2. Thess 2,1-12. Wohl sagt die Schrift auch in der Offenbarung und im Propheten Daniel einiges über den Antichristen aus, was aber vom Licht der hellen Stelle aus 2.Thess 2,1-12 her verstanden werden muß. Doch es würde hier den Rahmen sprengen, wenn wir alle diese Stellen betrachten wollten. Wenden wir uns darum 2. Thess 2,1-12 zu. Hier nennt uns der Apostel Paulus folgende Merkmale, an denen wir den Antichristen erkennen können:

(1) Der Antichrist bringt einen **Abfall von der christlichen Religion** mit sich (2.Thess 2,3). Aus dem Kontext (vor allem 2. Thess 2,4+7) und aus dem biblischen Gebrauch des Wortes ἡ ἀποστασία (vgl. Apg. 21,21; 1. Tim. 4,1) ergibt sich, daß ein Abfall von der christlichen Religion gemeint sein muss<sup>3</sup>.

(2) Der Antichrist hat seinen **Sitz im Tempel Gottes** (2. Thess 2,4). Damit ist die christliche Kirche gemeint (vgl. 1. Tim 3,15, wo die Gemeinde wie früher der Tempel als 'Haus Gottes' bezeichnet wird; oder siehe auch 1.Kor 3,16ff).

---

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> F. Pieper. *Christliche Dogmatik*. Umgebarb. von J.T. Müller. St. Louis: Concordia Publishing House, 1946. S. 741.

(3) Der Antichrist **überhebt sich über alle Autoritäten der Welt**, er überhebt sich über alles, was "Gott oder Gottesdienst heißt" (2.Thess 2,4). Gemeint sind Personen, die wegen göttlicher Funktionen, die man ihnen übertragen hatte, *Götter* genannt wurden, also Obrigkeiten und Eltern (vgl. 1. Kor 8,5; Joh 10,34f). Der Antichrist gebärdet sich, als ob er Gott selbst wäre.

(4) Das Reich des Antichristen wird **mit allerlei lügenhaften Kräften, Zeichen und Wundern aufgerichtet und gestützt**. Das Kommen des Antichristen geschieht nach der Wirkung Satans (2.Thess 2,9).

(5) Der Antichrist **bleibt bis zum Jüngsten Tag**. Erst Jesus selbst wird ihm ein Ende machen, wenn er wiederkommt (2. Thess 2,8).

(6) Was über den Antichristen ausgesagt wird, weist **über die Dauer eines Menschenlebens hinaus**: Das *Geheimnis der Bosheit* war bereits zur Zeit des Apostels Paulus wirksam (2.Thess 2,7). Aber das Reich des Antichristen wird bis zum Jüngsten Tag andauern (2.Thess 2,8).

(7) 2. Thess 2,9-11 zeigt, daß der Antichrist ein **geistlicher Herrscher** sein muß. Da er mit *geistlichen Waffen* und mit *Kräften der Finsternis* kämpft (Lüge, Irrlehre, Verführung), kann er nicht bloß ein weltlicher König sein. Vielmehr vereinigt der Antichrist in sich geistliches und weltliches Regiment<sup>4</sup>, wenn er über ein großes Weltreich herrscht.

Ferner können wir aus den in 2.Thess 2,1-12 genannten Merkmalen des Antichristen folgende **Schlußfolgerungen** ziehen:

(1) Der Antichrist weist sich aus, daß er Gott sei (2.Thess 2,4), d.h. er gibt vor, er sei Gott, er läßt sich eine irdische Gottheit rühmen. Von daher können wir sagen, der Antichrist versucht, sich an die Stelle Christi zu setzen.

(2) Er erhebt sich über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, d.h. der Antichrist will Herr sein über Gottes Wort und über Gottes Gebote.

---

<sup>4</sup> Brunn, aaO., S. 13.

## II. DIE ERFÜLLUNG DER WEISSAGUNG

Hier soll nun der Beweis erbracht werden, daß sich die biblischen Prophezeiungen voll und ganz am Papsttum erfüllt haben. Wir können heute immer noch gemeinsam mit dem lutherischen Bekenntnis das Papsttum als Antichrist bezeichnen.

(1) Durch das Papsttum ereignete sich der **größte Abfall von der christlichen Religion** in der Kirchengeschichte überhaupt. Viele Irrlehren wurden zum *christlichen Dogma* erhoben, die der biblischen Wahrheit schlicht widersprechen. Besonders deutlich wird dies am Abfall von der Rechtfertigung allein aus Gnaden durch den Glauben. Das Papsttum lehrt nicht nur, daß der Mensch durch seine eigenen Werke sich den Himmel erkaufen muß. Es verdammt sogar diejenigen, die an der rechten biblischen Wahrheit festhalten wollen. So wurde während des Konzils von Trient (1545-1563) beschlossen:

"Si quis dixerit, homines justificari, vel sola imputatione iustitiae CHristi, vel sola peccatorum remissione, exclusa gratia, et charitate, quae in cordibus eorum per Spiritum Sanctum diffundatur, atque illis inhaereat; aut etiam gratiam, qua justificamur, esse tantum favorem Dei: anathema sit."<sup>5</sup>  
(Canones et decretae Concilii Tridentini Sessio VI: Canon XI)

(2) Das Papsttum hat seinen **Sitz innerhalb der christlichen Kirche**, weil es unter sich noch Glieder der unsichtbaren Kirche hat<sup>6</sup>. Auch erhebt es äußerlich den Anspruch, einer christlichen Kirche vorzustehen.

(3) Der Papst **weist sich aus als Gott und erhebt sich über alles, was Gott und Gottesdienst heißt**. Er will der Herr von Kirche und Welt sein:

a) Der Papst bezeichnet sich selbst als "Stellvertreter Christi"<sup>7</sup>. Dadurch maß er sich göttliche Majestät und Gewalt an (z.Bsp. im Ablass, der bis heute noch nicht abgeschafft worden ist, in der Kanonisation Verstorbener, bei Seligsprechungen u.v.m.).

---

<sup>5</sup> Übersetzung: „Wenn jemand sagt, die Menschen werden gerechtfertigt entweder allein durch die Zurechnung durch die Gerechtigkeit Christi, oder allein durch die Vergebung der Sünden, mit Ausschluss der Gnade und Liebe, die in ihren Herzen durch den heiligen Geist ausgegossen wird, und ihnen inhaftet; aber auch, dass die Gnade, durch welche wir gerechtfertigt werden, nur eine Gunst Gottes sei; der sei im Binne.“ (Zitiert nach: *Einigungssätze zwischen der Evangelisch-Lutherischen Kirche Altpreußens und der Evangelisch-Lutherischen Freikirche*. Groß Oesingen: Verlag der Luth. Buchhandlung H. Harms, 1983. S. 108).

<sup>6</sup> Pieper, aaO., S. 743.

<sup>7</sup> Papst Bonifaz VIII. sagt in seiner Bulle *Unam Sanctam*: „Daher hat diese eine und einzige Kirche nicht zwei Häupter wie eine Missgeburt, sondern nur einen Leib und ein Haupt, nämlich Christus und seinen Stellvertreter, Petrus, und dessen Nachfolger“. Zitiert nach: J. Neuner/H. Roos. *Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung*. Neubearb. von K. Rahner u. K.-H. Weger. 12. Aufl. Regensburg: Pustet, 1971. S. 290.

b) Er ändert Gottes Wort und Gottes Gebote, ja er setzt seine Gebote auf eine Ebene mit Gottes Wort (z.Bsp. Anrufen der Heiligen, Eheverbot u.a.<sup>8</sup> Auch stellt er seine Lehrautorität und die Tradition auf eine Ebene mit der Bibel, ja Tradition und seine Lehrautorität müssen die Bibel bewerten, stehen also letztlich höher als die Heilige Schrift.

c) Er beansprucht in diesen Dingen unfehlbar zu sein. Die Unfehlbarkeit des Papstes wurde auf dem I. Vatikanischen Konzil zum Dogma der römisch-katholischen Kirche gemacht:

"Wenn der römische Bischof in höchster Lehrgewalt (*ex cathedra*) spricht, das heißt, wenn er seines Amtes als Hirt und Lehrer aller Christen waltend in höchster, apostolischer Amtsgewalt endgültig entscheidet, eine Lehre über Glauben oder Sitten sei von der ganzen Kirche festzuhalten, so besitzt er aufgrund des göttlichen Beistandes, der ihm im heiligen Petrus verheißen ist, jene Unfehlbarkeit, mit der der göttliche Erlöser seine Kirche bei endgültigen Entscheidungen in Glaubens- und Sittenlehren ausgerüstet haben wollte.<sup>9</sup>

d) Er knüpft die Seligkeit an den Gehorsam gegen päpstliche Lehren. Papst Bonifaz VIII. machte dies in seiner Bulle *Unam Sanctam* 1302 zur offiziellen Lehre der katholischen Kirche<sup>10</sup>: "Dem römischen Papst sich zu unterwerfen, ist für alle Menschen unbedingt zum Heile notwendig: Das erklären, behaupten, bestimmen und verkünden wir."<sup>11</sup>

e) Er fordert, daß weltliche Obrigkeiten sich ihm unterordnen.

(4) Das Papsttum nimmt **lügenhafte Kräfte, Zeichen und Wunder** in seinen Dienst<sup>12</sup>. Die Gewalt des Papsttums ist eigentlich nur durch teuflische Macht zu erklären.

(5) Das Papsttum ist **bis auf diesen Tag dasselbe geblieben**, auch wenn seine frühere unumschränkte Herrschaft über Welt und Kirche durch die Reformation gebrochen wurde. Es ist ein Irrtum, wenn man meint, daß antichristliche Reich müsse vor Jesu Wiederkehr in seiner größten Blüte stehen. Offenbarung 17 lehrt uns vielmehr, daß schon vor dem Jüngsten Tag das Gericht über das antichristliche Reich hereinbrechen soll<sup>13</sup>. Dieses Gericht hat mit der Reformation begonnen.

---

<sup>8</sup> *Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche*. Hrsg. im Gedenkjahr der Augsburgischen Konfession 1930. 11. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht, 1992. S. 486.

<sup>9</sup> Neuner/Roos, aaO., S. 303.

<sup>10</sup> Josef Neuner und Heinrich Roos zeigen an dieser Stelle auf, dass zwar der kirchenpolitische Inhalt der Bulle nur zeitgeschichtlichen Charakter habe, aber dem oben angeführten Zitat dogmatische Verpflichtung eigne.

<sup>11</sup> Neuner/Roos, aaO., S. 290.

<sup>12</sup> Man denke nur an die angeblichen Wunder der sog. Heiligen.

<sup>13</sup> Brunn, aaO., S. 13f.

(6) Letztlich ist das **Papsttum der menschliche Hauptfeind Jesu**. Unter den Juden waren die Pharisäer die Hauptfeinde Jesu, da sie mit eigenem Stolz, Ruhm, mit eigener Weisheit und Gerechtigkeit das Evangelium zerstören wollten. Der Papst versucht nicht nur mit seiner Werkgerechtigkeit, das Evangelium zu zerstören. Er hat sogar von jeher versucht, die Christen zu verfolgen und auszurotten. Man denke nur an die Verfolgung der Waldenser im Mittelalter oder an Inquisition und Gegenreformation.<sup>14</sup>

(7) Die Schriftaussagen, daß der Antichrist ein **großes Weltreich** besitzen soll<sup>15</sup>, sind am Papsttum vor der Reformation in Erfüllung gegangen. Zu dieser Zeit war der Papst zeitweise geistlicher und weltlicher Herrscher zugleich.

### III. MÖGLICHE MISSVERSTÄNDNISSE

Wenn wir bekennen, daß das Papsttum das in der Heiligen Schrift vorausgesagte antichristliche Reich ist, sind Mißverständnisse fast schon vorprogrammiert. Wir wollen darum bereits an dieser Stelle einigen möglichen Mißverständnissen entgegenwirken.

(1) Wenn wir bekennen, daß das Papsttum *der Antichrist* ist, so bedeutet dies nicht, daß es nicht auch noch neben dem Papsttum antichristliches Wesen gibt<sup>16</sup>. Diesen Unterschied macht schon der Apostel Johannes und wir tun es ihm gleich. Wir können alle Irrlehrer, Sekten, den Unglauben, heidnische Religionen, Vernunftfrömmigkeit, Atheismus usw. als antichristliche Wesen bezeichnen, da sie alle den Geist des Antichristen tragen. Wir bekennen nur, daß das Papsttum die Spitze des antichristlichen Wesens bildet, daß das Papsttum *der Antichrist* schlechthin ist.

(2) Wir bekennen, daß das *Papsttum als solches* der Antichrist ist, d.h. das Antichristentum besteht nicht *in der Gottlosigkeit eines Papstes*, sondern *in der Beschaffenheit des Amtes*. Die Institution des Papsttums und seine Repräsentanten sind der Antichrist, nicht ein einzelner Papst<sup>17</sup>.

(3) Auch wenn das Papsttum der Antichrist ist, können sich dennoch in der Römisch-Katholischen Kirche wahre Christen finden<sup>18</sup>, solange dort noch Gottes Wort gelehrt und Menschen ihr Vertrauen auf das Werk Jesu setzen.

---

<sup>14</sup> Ebd., S. 10f.

<sup>15</sup> Diese Schriftaussagen finden sich in der Offenbarung und beim Propheten Daniel.

<sup>16</sup> Brunn, aaO., S. 11. *Einigungssätze*, These IV.3.

<sup>17</sup> Pieper, aaO., S. 746. *Einigungssätze*, These IV.3.

<sup>18</sup> *Einigungssätze*, These IV.3.

(4) Die Lehre vom Antichristen ist kein Fundamentalartikel. Man wird durch die Erkenntnis Jesu zum Christen, nicht durch die Erkenntnis des Antichristen<sup>19</sup>. Es hat zu allen Zeiten rechte Christen gegeben, die nicht den Papst als Antichristen erkannt haben. Dennoch ist es für uns wichtig, den Papst als Antichristen zu erkennen (s.u.)

#### IV. MODERNE ANFRAGEN

Nachdem wir nun biblische Aussagen über den Antichristen zusammengetragen und nachgewiesen haben, daß das Papsttum die Erfüllung der biblischen Prophetie ist, wollen wir einige moderne Einwände aufgreifen, die gegen die Lehre, der Papst sei der Antichrist, ins Felde geführt werden. Wir wollen versuchen, sie von der Bibel her zu beantworten.

(1) Ein Einwand besagt, 2.Thess 2,1-12 weissage von einer Einzelperson, nicht von einer *Institution*. Wir müssen diesem Einwand gegenüber festhalten, daß die Aussagen von 2.Thess 2,1-12 deutlich über die Dauer eines Menschenlebens hinausweisen (s.o.).

(2) Ein weiterer Einwand besagt, der Antichrist solle ein großes Weltreich haben. Für eine kurze Zeit gelinge es ihm sogar, das Reich Jesu beinahe ganz auszurotten. Demgegenüber aber sei die Herrschaft und Macht des Papstes seit der Reformation fast völlig gebrochen. Dieser Einwand hängt häufig mit chiliastischen Vorstellungen zusammen. Wir halten diesem Einwand gegenüber fest, daß die Schrift nicht lehrt, der Antichrist habe bis zu Jesu Wiederkehr ein großes Reich. Offenbarung 17 lehrt vielmehr, daß das Gericht Gottes schon vor Jesu Wiederkehr über das antichristliche Reich beginnen wird (s.o.).

(3) Andere wenden ein, der Antichrist müsse doch ein großer, politischer Weltherrscher sein. Diese Vorstellung finden wir u.a. bei dem pietistischen Verfasser Heinz Schuhmacher, der über den Antichristus schreibt:

"Mit Schmeichelei und demagogischen Reden versteht er die Massen zu fesseln, wie vor ihm keiner. Seine Widersacher werden besiegt, bis es **einer Macht der Erde gelingt, ihn tödlich zu treffen!** Da aber tut der Satan ein Aufsehen erregendes Wunder: er ruft den Getöteten wieder in sein irdisches Leben zurück. Der Mann, der sich anschickte, die Welt zu beherrschen und zu ordnen, der ein paar Jahre da war und dann verschwand, ist wieder da! Inzwischen war seine finstere Seele und sein rebellischer Geist im tiefsten Abgrund des Totenreiches und kehrt von dort dämoniegeladen auf die Erde zurück! Nun jauchzt alle Welt dem so **wunderbar geheilten Weltherrscher** zu; nun lästert er Gott und den Himmel und alle Heiligen Gottes wie nie zuvor; nun wagt es niemand mehr auf der ganzen

---

<sup>19</sup> Pieper, aaO., S. 747.

Erde, ihm die Weltherrschaft streitig zu machen. Eine einheitliche Regierung und Gesetzgebung für die ganze Erde, - dieses längst ersehnte Ziel wird nun verwirklicht.<sup>20</sup> [Hervorhebungen HW]

Schuhmachers Eschatologie ist so voller Irrlehren, daß man allein darüber ein ganzes Referat halten könnte. Er lehrt neben der katastrophalen Irrlehre der Allversöhnung auch den Chiliasmus und viele andere Irrtümer. Wir können darauf jedoch hier aus zeitlichen Gründen nicht weiter eingehen. Auch seine Vorstellungen vom Antichristen enthalten mehrere Irrtümer, z.B. die irrige Vorstellung, der Antichrist sei eine einzige Person. Ein solches Verständnis ist aber von 2.Thess 2,1-12 her deutlich abzulehnen. Wir wollen hier nur auf die irrige Vorstellung eingehen, der Antichrist sei ein rein politischer Weltherrscher. Dieser Einwand beruht auf einem falschen Verständnis der Offenbarung. Die Aussagen von 2. Thess 2,1-12 passen nicht auf politische Machthaber. Nur selten haben politische Machthaber sich als kirchliche Größen aufgespielt und kein politisches Weltreich ist bisher bis zum Jüngsten Tag geblieben. Hier mag ein angeführtes Beispiel genügen: Man hat das Dritte Reich gerne auch als *Tausendjähriges Reich* bezeichnet, weil man meinte, es würde tausend Jahre überdauern. Aber es hielt noch nicht einmal 20 Jahre an!

(4) Manch einer ist gerne bereit zuzugeben, daß das Papsttum eine gottlose Einrichtung sei. Aber man möchte doch nicht dem Papsttum den Titel "Antichrist" verleihen. Offenbarer Unglaube und satanischer Weltgeist seien ja viel schlimmer als das Papsttum. Außerdem vergieße jetzt das Papsttum kein Christenblut mehr, während der Unglaube immer mehr zur Herrschaft gelange. Hier müssen wir zunächst einmal ganz nüchtern feststellen, daß politische Reiche, die auf Unglauben aufgebaut waren (wie z.Bsp. die französische Revolution), bisher immer nur von kurzer Dauer waren. Zweitens passen die Aussagen von 2. Thess 2, 1-12 nicht auf den Unglauben, auch nicht auf Freigeist, Materialismus, Mammondsdienst etc. Der Unglaube setzt sich nicht in Gottes Tempel, er versucht ihn vielmehr nieder zu reißen.

(5) Andere wiederum wollen aus 2.Thess 2,4 herauslesen, der Antichrist gebe vor, göttliches Wesen zu besitzen, d.h. der Antichrist behaupte ewig, allwissend, allmächtig usw. zu sein. Dies liege aber beim Papsttum nicht vor. Betrachten wir uns aber 2.Thess 2,4, so müssen wir feststellen, daß hiervon, nämlich daß der Antichrist sich göttliches Wesen anmaße, keine Rede ist. Er ist lediglich davon die Rede, daß der Antichrist göttliche Macht besitzen will.

---

<sup>20</sup> Schumacher, Heinz. *Das Drama der Äonen: Die Heilsgeschichte auf Grund der Bibel allgemeinverständlich dargestellt*. Stuttgart: Paulus-Verlag Karl Geyer, 1968. S. 139.

(6) Ein weiterer Einwand besagt, das Papsttum bekenne doch immerhin noch die Artikel von der Trinität und von der gottmenschlichen Person Jesu Christi. Hier müssen wir festhalten, daß durch diese Artikel ein Mensch nicht selig wird, wenn daneben die Lehre von der Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnade durch den Glauben verflucht wird. Das Bekenntnis christlicher Hauptlehren ist ein äußerlicher Schmuck, den sich das Papsttum zulegt. Damit will es seinen Abfall von der christlichen Lehre verdecken.

(7) Der letzte Einwand, den wir betrachten wollen, besagt, es habe doch auch 'fromme' Päpste gegeben, man dürfe nicht das Papsttum als solches verdammen. Dem ist entgegenzuhalten, daß auch die 'frommen' Päpste eine Maschinerie dirigierten, durch die die Lehre von der Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnade durch den Glauben verflucht wird.

## **V. WAS BRINGT UNS DIE ERKENNTNIS, DASS DER PAPST DER ANTICHRIST IST?**

Die Lehre vom Antichristen ist eine biblische Lehre. Schon von daher ist es nötig, daß wir sie recht erkennen. Doch wir wollen nun abschließend einige Punkte bedenken, warum es außerdem für uns wichtig und nötig ist, daß wir den Papst als Antichristen erkennen:

(1) Für uns ist es wichtig, den Papst als Antichristen zu erkennen, weil wir so den Hauptfeind der Kirche Jesu Christi auf Erden besser einschätzen können<sup>21</sup>. Es gibt heute -besonders unter den sog. Evangelikalen- viele, die es ablehnen, daß der Papst der Antichrist sei. Sie wissen nicht, daß der Hauptfeind der Kirche Jesu Christi bereits auf Erden ist, daß sein Reich sogar bereits dem Ende entgegen geht.

(2) Wir lernen die Zeichen der Zeit besser zu beurteilen:

"Und nun zum Schluß noch die Frage, was soll die Erkenntniß von dem Allen, was im Vorstehenden gesagt ist uns nützen? Wir antworten: freilich viel. Wir lernen daraus nicht nur unsre Feinde kennen, um uns gegen sie mit den rechten Waffen zu rüsten, sondern wir haben darin auch den Maaßstab, nach dem wir unsere ganze Zeit und ihre Zeichen beurtheilen müssen."<sup>22</sup>

Wer die biblischen Aussagen nüchtern verfolgt, stellt fest, daß schon viele biblischen Prophezeiungen eingetroffen sind. Wenn wir die Zeichen der Zeit recht beurteilen, wozu uns unser

---

<sup>21</sup> Brunn, aaO., S. 35.

<sup>22</sup> Ebd.

Herr aufruft, dann müssen wir feststellen: Vieles ist schon eingetroffen, die Zeit ist weit vorangeschritten. Wir können und dürfen bald mit Jesu Wiederkehr rechnen, auch wenn mir nicht anfangen dürfen, Zeitpunkte auszurechnen<sup>23</sup>. Hier sehen wir, daß sich viele in einer falschen Sicherheit wiegen. Sie meinen, der Antichrist müsse erst noch kommen oder gar ein Tausendjähriges Reich, indem die Christen die Herrschaft auf Erden hätten. Beides ist nicht biblische Lehre, und wir tun gut daran, unsere Zeit richtig einzuschätzen.

(3) Wir dürfen lernen, Gottes Wort stärker zu vertrauen, denn wir sehen: Gott hält sein Wort. Vieles, was er vorausgesagt hat, ist bereits eingetroffen. Darum wird er sicherlich auch die noch ausstehenden Verheißungen eintreffen lassen: Unser Herr wird bald wiederkommen zum Jüngsten Gericht. Die Toten werden auferstehen und es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben.

## VI. SCHLUSS

Trotz aller modernen Anfragen haben wir keinen Grund, den Boden des lutherischen Bekenntnisses in der Lehre vom Antichristen zu verlassen. Alle Merkmale, die die Bibel über den Antichristen voraussagt, passen auf das Papsttum besser als auf irgendetwas anderes. Von daher können wir Melanchthon voll und ganz zustimmen, wenn er im lutherischen Bekenntnis sagt: "So reimen sich auch aller Untugend, so in der heiligen Schrift vom Antichrist sind weisgesagt, mit des Bapsts Reich und seinen Gliedern."<sup>24</sup>

Luther war sich 1519 noch nicht sicher, ob der Papst der Antichrist sei, obwohl er schon damals deutlich sah, daß das Papsttum sehr gut zu den biblischen Prophezeihungen über den Antichristen passte<sup>25</sup>. Doch schon 1520 gelangte Luther zu der Überzeugung:

"Aber nachdem ich die allerspitzfindigsten Spitzfindigkeiten dieser Junker gehört und gelesen habe, womit sie ihren Abgott meisterlich aufrichten [...], weiß ich jetzt und bin gewiß, daß das Pabstthum das Reich Babylons und die Gewalt Nimrods, des gewaltigen Jägers sei."<sup>26</sup>

Wir halten darum mit Luther und den Vätern an dem Bekenntnis fest, daß sich die biblischen Prophezeihungen vom Antichristen im Papsttum erfüllt hat.

---

<sup>23</sup> Dies ist ein häufiger Brauch bei Sekten (z.B. Zeugen Jehovas, Adventisten u.a.).

<sup>24</sup> *Bekenntnisschriften der Lutherischen Kirche*, S. 484.

<sup>25</sup> W<sup>2</sup> XXIa, 156.

<sup>26</sup> W<sup>2</sup> XIX, 6f.